

# Rent a Family

(D Tante Jutta vo Kalkutta)

Schwank in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz

Neubearbeitung 2020 von Atréju Diener

<b>Personen</b> (ca. Einsätze)	4 H / 5 D	ca. 120 Min.
Thomas Nägeli (348)	Pflichtverteidiger	
Louis Nicollier (218)	Schauspieler und Freund von Nägeli	
Johan Mahler (130)	Nägelis Butler	
Maja Mahler (51)	Johans Frau	
Tante Jutta (194)	Reiche Erbtante aus Kalkutta	
Julie (85)	Freundin von Tante Jutta	
Fredy (83)	ein Penner	
Lea Freuler (39)	Pöstlerin	
Jacky Spirig (82)	Heilerin	

**Zeit:** Ein Samstag im Mai

**Ort der Handlung:** Wohnzimmer von Thomas Nägeli

## Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **10** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

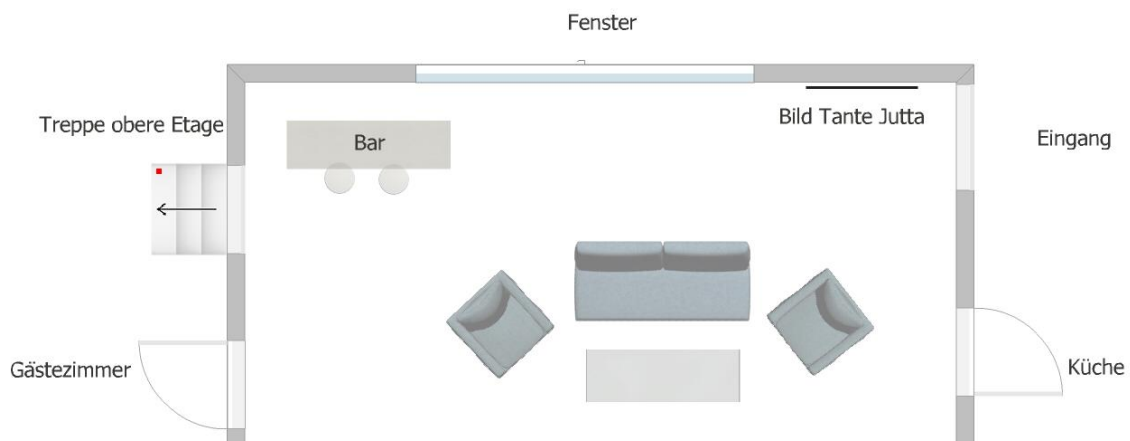
Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

**Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.**

## Bühnenbild:

Ein modernes und stilvoll eingerichtetes Wohnzimmer. Hinten links eine Bar. Vorne rechts eine schicke Couch, zwei Sessel und ein Salontisch. Hinten in der Mitte ein grosses Fenster mit Seeblick. Rechts ein offener Eingang. Zwischen Eingang und Fenster hängt ein grosses Bild von Tante Jutta, das nicht so recht in die übrige Einrichtung passen will. Rechts eine Türe zur Küche. An der Wand zwischen Küche und Eingang hängt ein grosser Spiegel. Links eine Türe ins Gästezimmer und eine angedeutete Treppe, die ins Obergeschoss mit Schlafzimmer, Büro etc. führt.



## Inhaltsangabe:

Pflichtverteidiger Thomas Nägeli lässt es sich gut gehen. Er hat eine teure Wohnung mit Seeblick, einen eigenen Butler und unterstützt auch seine Klienten immer wieder grosszügig. Doch für diesen Lebenswandel reicht sein Einkommen hinten und vorne nicht. Zum Glück hat er eine reiche Erbtante, die im entfernten Indien lebt und regelmässig Geld schickt. Damit das Geld immer weiter fliesst, muss Nägeli ganz schön in die Trickkiste greifen und erfindet so eine ganze Familie. Das Spiel geht so lange gut, bis der fällige Check ausbleibt, dafür aber die Tante vor der Türe steht. Wo bekommt Nägeli nun so schnell eine Familie her? Und wie wird er die Tante wieder los?

Der Komödienklassiker schlechthin, welcher seit der Schweizer Erstaufführung im Jahre 1970 über 300 Produktionen erlebt hat, präsentiert sich in neuem Gewand und hält dank der Neubearbeitung noch mehr Spannung, Witz und Überraschungen bereit!

**Weitere Informationen zum Stück und Regiehilfen, wie z.B. Szenenplan oder Requisitenliste finden Sie auf: [www.atrejudiener.ch](http://www.atrejudiener.ch)**

# 1. Akt

## 1. Szene / Der Geburtstagsmorgen

Johan, Nägeli

*(wenn der Vorhang aufgeht, ist das Wohnzimmer schon mit ein paar Luftschlangen und Ballons für Nägelis Geburtstag geschmückt. Auf der Bar steht ein Kuchen mit einer Kerze drauf. Johan, ein Butler alter Schule im Frack, ist gerade dabei die letzten Ballons aufzublasen. Er hört, wie jemand die Treppe herunterkommt, zündet mit einem Feuerzeug die Kerze an und nimmt den Kuchen in die Hand. Als Nägeli eintritt, fängt Johan an zu singen.)*

**Johan:** Happy Birthday to you... happy Birthday...

**Nägeli:** *(im Pijama, ist schlecht gelaunt; unterbricht Johan)* Höred Sie uuf, Johan.

**Johan:** Herr Nägeli, es freut mich, Ihne vo Härze mini Glückwunsch zu Ihrem Ehretag z überbringe.

**Nägeli:** Lönd Sie das. Mir isch ned zum fiire z Muet.

**Johan:** Aber Herr Nägeli...

**Nägeli:** So fertig Geburtstag. *(bläst Kerze aus)* Und werum eigentlich ei Cherze? Ich wirde 35-i... *(dem Alter des Spielers anpassen)* ...und ned eis.

**Johan:** Es tuet mir leid, dass ich das muess aamerke, aber für meh hett s Gäld leider nümme glanget.

**Nägeli:** Erinnerung Sie mich ned dra.

**Johan:** Entschuldigung. *(macht noch einen Versuch)* Dörf ich Ihne es Stuck Chueche aabiete?

**Nägeli:** Nei, danke.

**Johan:** Es isch en Marmor-Chueche, Herr Nägeli. Sälber gmacht. Ich bin überzüügt, de heiteret Ihres Gmüet echli uuf.

**Nägeli:** *(mürrisch)* Wenns sii muess...

**Johan:** *(schneidet ein Stück ab und serviert es Nägeli auf einem Teller)* Bitte sehr...

**Nägeli:** *(beisst rein)* Aua! Händ Sie de wüdklich mit Marmor gmacht?

**Johan:** *(erschrocken)* Ou nei, isch er z härt?

**Nägeli:** Ich hetti grad so guet in Teller chönne biisse.

**Johan:** *(ist es nicht recht)* Sie müend tuusigmol entschuldige, Herr Nägeli. Hatted Sie gern en Tasse Kafi? *(fügt an, weil Nägeli ihn kritisch anblickt)*  
Ich han ihn ned sälber gmacht.

**Nägeli:** Denn jo.

**Johan:** Sehr gern. *(schenkt Tasse ein und gibt sie Nägeli)*

**Nägeli:** Isch d Poscht scho cho?

**Johan:** Nei, Herr Nägeli. Es bestoht also no Hoffnig.

**Nägeli:** Das glaub ich weniger. Mini Tante isch immer sehr zueverlässig. Bis jetzt isch de Check immer exakt ein Tag vor mim Geburtstag iitroffe.

**Johan:** Villecht – wenn Sie die Bemerkig erlaubed – hett d Poscht Verzögerige bim zuestelle.

**Nägeli:** Guet, möglich wärs. Do isch jo die drüübeinig Schildchrot vo de Frau Häberli näbedra no schneller als öisi Poscht. *(sieht das grosse Bild von Tante Jutta an der Wand, erschrickt und verschluckt sich am Kaffee)* Was zum Tüüfel isch das?

**Johan:** Es Bild vo Ihrere ehrewärte Tante, Herr Nägeli. Ich han dänkt, es bringt villecht Glück, wenn ich s ufhänke.

**Nägeli:** Nähmed Sie das sofort wieder abe! *(zeigt auf Geburtstagsdeko)*  
Nähmed Sie alles wieder abe!

**Johan:** Sofort, Herr Nägeli...

**Nägeli:** Ich gang jetzt wieder is Bett. Rüefed Sie mir, wenn d Poscht chunnt und de Check glich no bringt. Und suscht will ich de ganz Tag nümme gstöört werde! *(Treppe ab)*

**Johan:** Sehr wohl, Herr Nägeli. *(zum Bild)* Entschuldigid Sie, verehrti Tante, Sie chömed leider wieder i d Motte-Chischte. *(ab in Küche)*

## **2. Szene / Ein Nötli oder zwei:**

Fredy, Johan, Nägeli

*(nach einem Moment tritt Fredy vom Eingang auf. Er ist ein Penner, unrasiert und sieht etwas verwahrlost aus. Er schaut sich um, geht dann zur Bar. Er nimmt eine Flasche mit grünem Schnaps, schenkt ein Gläschen ein und trinkt dann aber ab der Flasche. Dann öffnet er eine Zigarrenkiste, nimmt eine Zigarre heraus, riecht daran und will sie anzünden. Dann hört er ein Scheppern aus der Küche. Er legt die Zigarre zurück. Er blickt auf die Flasche, die nun halbleer ist. Er nimmt Blumen aus der Blumenvase, leert das Wasser in die Flasche und steckt die Blumen wieder zurück in die Vase. Dann sitzt er unschuldig aufs Sofa)*

**Johan:** *(kommt mit Zwei-Tritt aus Küche, sieht Fredy nicht)* Denn wämmer emol.

**Fredy:** Hey, soo guet. Das isch im Fall huere sozial vo dir, gäll!

**Johan:** *(erschrickt, fällt fast vom Zwei-Tritt)* Ah! *(sieht Fredy, unhöflich)* Ou nei, Sie scho wieder. Was wänd Sie, Fredy?

**Fredy:** Ha dir nume welle danke säge. Finds voll de Pläsche, dass es jetzt wieder wärmer wird.

**Johan:** Wie bitte?

**Fredy:** Letschti händs im Radio gseit, es seig es eidütigs Zeiche vo de Klimaerwärmig, wenn d Pinguine... *(zeigt auf Johans Frack)* ...aafanged uf d Bäum ufe z chlättere.

**Johan:** *(ernst)* Sehr witzig.

**Fredy:** Isch de Nägeli scho wach?

**Johan:** De Herr Nägeli isch no im Bett, Sie dörfed öis also wieder verloh.

**Fredy:** Das isch denn nätt. Aber ich ha dänkt, ich bliibe no en Momänt, gäll. Ha nämlich de Nägeli welle froge, öb er ächt ned no en Stutz oder zwöi hett.

**Johan:** Sie händ scho meh als gnueg übercho.

**Fredy:** Es isch ebe für d Notschlöfi, verstohsch?

**Johan:** Wie wärs, wenn Sie sich en Job sueched?

**Fredy:** Das goht ned. Weisch, ich ha mich mit 21-i ebe früehpensioniere loh.

**Johan:** *(entschieden, will Fredy loswerden)* De Herr Nägeli isch hüt für niemer z spräche.

**Fredy:** Werum?

**Johan:** Wüssed Sie was hüt für en Tag isch?

**Fredy:** Jo logisch, hüt isch Samschtig. Am Samschtig tuen ich nämlich immer d Underhose chehre.

**Johan:** Nei...

**Fredy:** Was? Es isch ned Samschtig? Jetzt muesch mir nur no säge, ich heb d Underhose vergäbe kehrt.

**Johan:** Doch, es isch Samschtig...

**Fredy:** Hett mir doch welle sii.

**Johan:** Hüt isch am ehrewerte Herr Nägeli sin Geburtstag.

**Fredy:** Isch aber ned wohr? *(geht zur Bar, schenkt sich Drink ein)* Ich würd säge, uf das trinked mir eis.

**Johan:** *(nimmt ihm das Glas weg)* Was erlaubed Sie sich?

**Nägeli:** *(kommt die Treppe hinunter, immer noch im Pijama)* Was isch das für en Krach, Johan? Cha mer ned emol sin Geburstag in Rueh im Bett verbringe?

**Johan:** *(stellt Glas ab, wieder übermässig höflich)* Es tuet mir usserordentlich leid, Herr Nägeli...

**Fredy:** *(beginnt zu singen)* Happy Birthday to youuuu...

**Nägeli:** Ou nei, Fredy, ned Sie au no!

**Fredy:** Ich wünsche alles Gueti zum Geburtstag. *(nimmt das Glas wieder und hebt es hoch)* Proscht Nägeli! *(trinkt es aus)*

**Nägeli:** *(ist freundlich zu Fredy, scheint ihn zu mögen)* Danke Fredy, aber ich ha hüt kei Luscht zum fiire. Was chan ich für Sie tue?

**Fredy:** Ich ha welle froge, öb du ächt ned no es Nöötli oder zwöi hettsch.

**Johan:** Vorher sinds no en Franke oder zwöi gsi.

**Fredy:** Jo klar, ich finds au e Souerei wie schnell die Priise stiiged...

**Nägeli:** *(nimmt ein 5-Franken-Stück aus der Tasche und gibt es ihm)* Will Sie s sind.

**Fredy:** Isch au scho meh gsi.

**Nägeli:** Ich würd Ihne jo wahnsinnig gern meh ushälfe, aber leider...

*(es klingelt)*

**Nägeli:** Johan, wimmlet Sie bitte de wo lüütet ab.

**Johan:** Sehr wohl, Herr Nägeli. Was dörf ich mache, wens d Poscht isch?

**Nägeli:** Denn chönd Sie natürlich ufmache. *(sieht Bild von Tante Jutta)* Und nochher nähmed Sie äntlech das schreckliche Bild vo de Wand!

**Johan:** Sehr wohl. *(ab zum Eingang)*

**Fredy:** *(schaut Bild nun auch an)* Ou, was isch denn das für e heissi Schnitte?

**Nägeli:** Die „heissi Schnitte“ isch mini Tante Jutta vo Kalkutta. Sie griift mir finanziell chli under d Ärm. Aber das Johr hett sie mich im Stich gloh, die blöd Zwätschge.

**Fredy:** Aber du bisch doch voll de Star-Anwalt? Du schwümmst doch sicher i de Chöle?

**Nägeli:** Ich bin Pflichtverteidiger, und so guet verdient mer do ned. Drum...

### 3. Szene / Indischer Schnaps

Nägeli, Johan, Louis, Fredy

**Louis:** *(kommt hereingestürmt, übermütig, hat ein Geschenk und eine Tasche dabei)* Do isch jo öises Geburtstagschind.

**Nägeli:** *(ironisch)* Das hett jo super klappet mit abwimmle, Johan.

**Johan:** Entschuldigd Sie Herr Nägeli, aber er...

**Louis:** Lass dich umarme, Thömeli. Ich wünsche dir alles Gueti zum Geburtstag. *(umarmt ihn überschwänglich)*

**Nägeli:** Ich warne dich, wenn du jetzt au no afangsch singe, erschlohn ich dich mit em Johan sim Chueche!

**Louis:** Simmer echli greizt hüt?

**Fredy:** Isch ebe wäge sinere Tanta Anna vo Havanna.

**Nägeli:** *(verbessert)* Tante Jutta vo Kalkutta.

**Louis:** Wer?

**Nägeli:** *(will Thema wechseln)* Dörf ich vorstelle: de Louis Nicollier, Schauspieler und en guete Fründ vo mir. Und das isch de Fredy, en Bedürftige.

**Fredy:** Hey, ned beleidige, gäll! Bin denn kein Bedürftige, ich bin en waschächte Penner.

**Louis:** Freut mich. *(zu Nägeli)* Do, es chliises Gschänkli für dich. *(gibt ihm ein schönes Zigarrenetui)*

**Nägeli:** Danke vielmol, das isch sehr lieb vo dir.

**Fredy:** Läck, bin ich en schlächte Cheib. Han jo ned emol es Gschänk für dich debii.

**Nägeli:** Das müend Sie au ned...

**Fredy:** Momol, das ghört sich eso und du bisch au immer so cheibe nätt zu mir. Ich weiss au scho was. Ich han es wunderschöns Fläscheschiff. *(zu Johan)* Han ich letschthin im Altglas gfunde. *(zu Nägeli)* Ich holes grad, tschäse bäse. *(ab)*

**Louis:** Was hetts denn mit dem Penner uf sich?

**Nägeli:** De Fredy isch en Klient vo mir. Und jetzt hilf ich ihm ab und zue echli uus – finanziell – wenn er echli Münz brucht.

**Johan:** Wenn ich mir die Bemerkig erlaube dörf: Mittlerwiile isch es echli meh als nur „Münz“.

**Nägeli:** Irgendwie mag ich ihn. Dorum understütz ich ihn au so guet wie s goht.

**Johan:** Ich wirde luege, dass er effektiv goht und ned wieder im ligang unde exzessiv alkoholischi Getränk zue sich nimmt.

**Nägeli:** Danke Johan. Ich möcht hüt eifach in Rueh gloh werde.

**Johan:** Sehr wohl, Herr Nägeli *(Eingang ab)*

**Nägeli:** *(ruft ihm nach)* Und denn hänked Sie äntlech das scheussliche Bild ab.

**Louis:** *(sieht Bild)* Läck, was isch denn das für e Schreckschruube?

**Nägeli:** Mini Tante Jutta vo Kalkutta.

**Louis:** Ah, und wäge dere hesch du jetzt so schlächti Luune. Werum hänksch denn das Bild uuf?

**Nägeli:** De Johan hetts ufghänkt, will d Poscht nonig cho isch.

**Louis:** Hä??

**Nägeli:** Jo, dänk wägem fehlende Check...

**Louis:** Uf d Gföhr hee, dass ich mich wiederhole: Hä??

**Nägeli:** *(zeigt auf Sofa)* Sitz ab, es chönnt länger dure. Wetsch öppis z trinke?



**Louis:** Gern.

**Nägeli:** *(nimmt Flasche mit grünem Inhalt, welche zuvor von Fredy mit Blumenwasser gefüllt wurde, von der Bar und schenkt zwei Gläser ein)* Du weisch jo, dass vor drüü Johr min Vatter bime Bruefsunfall gstorbe isch.

**Louis:** Bruefsunfall? Isch de ned Buechhalter gsi?

**Nägeli:** Doch. Bi de Fifa. Herzinfarkt.

**Louis:** Das tuet mir leid.

**Nägeli:** Jo, das isch e schwierigi Ziit gsi. Ich bin denn churz drüber abe i die Wohnig zoge... leider.

**Louis:** Wieso leider? Die Bude isch e Bombe. De Usblick isch grandios.

**Nägeli:** Jo, d Wohnig isch de Hit, aber viel z tüür für mich. Ich ha damals gmeint ich chönn en Anwaltskanzlei überneh und de Vertrag für d Wohnig han ich scho unterschriebe gha, aber denn händs im letschte Momänt de Job öpper anderem gäh. Zum Glück gits d Tante Jutta...

**Louis:** *(zeigt auf Bild)* D Schreckschruube?

**Nägeli:** Sie isch eigentlich ganz nätt. Sie wohnt scho siit vielne Johr z Indie und hett mir immer wieder es paar Gschänkli vo det geschickt. Wie zum Biispiel de Schnaps. *(gibt Louis das Glas)*

**Louis:** Gseht giftig uus...

**Nägeli:** En oschtindische Teelikör. De isch de Hit.

**Louis:** *(trinkt wie ein Gourmet)* Mmh, hett no en bluemige Abgang... chönntsich meine, seigsch uf eme indische Buurehof.

**Nägeli:** *(trinkt und spuckt es wieder aus)* Ehner ime Güllefass... de muess übere sii...

**Louis:** Also ich nime nomol eine. *(schenkt sich ein)* Was isch jetzt mit dinere Tante?

**Nägeli:** Siit min Vatter, also ihre Brüeder, tod isch, bin ich de einzig Verwandti wo sie no hett. Sie isch steiriich und hett mir denn für d Beerdigung Gäld geschickt. Meh als gnueg.

**Louis:** Und de Räschte hesch zrug geschickt?

**Nägeli:** Ned direkt. Ich ha jo ebe no die Wohnig müesse zahle und das goht ned mit mim mickrige Lohn als Pflichtverteidiger. Churz drüber abe han ich Geburtstag gha und es isch wieder en Check cho. Drum han ich denn de Johan iigstellt, damit ich mich ned muess um die gross Wohnig kümmern. Aber irgendwann isch s Gäld ufbrucht gsi.

**Louis:** Werum bisch ned zu mir cho?

**Nägeli:** Jo klar, du als Hobby-Di-Caprio hettsch mir sicher chönne ushälfe.

**Louis:** Hesch au wieder rächt. Aber du söttsch würlklich echli meh spare! Mit dem Gäld wo dir dini Tante schickt und du suscht no verdiensch, chönntsich e ganzi Familie ernähre!

**Nägeli:** (*trocken*) Ich ha au eini!

**Louis:** Was, du e Familie? (*lacht*) Grad de wo d Ehe für e hinderlischtigi Erfindig vo de Stüürbehörde haltet?

**Nägeli:** In Würlklichkeit bin ich natürlich ned ghürote, nur für mini Tante.

**Louis:** Du wotsch aber ned öppe säge...

**Nägeli:** Moll, ich ha mich eso a de Läbesstandard gwöhnt, und ha au im einte oder andere Klient chli us de Patsche ghulfe. Vor einehalb Jahr isch mini finanziell Situation denn aber so prekär worde, dass ich minere Tante gschriebe ha.

**Louis:** Und denn?

**Nägeli:** Hett sie gantwortet, ich söll mir e Frau sueche, wo chli Ornig i mis chaotische Junggselle-Läbe bringt. Drum han ich d Nicole ghürote.

**Louis:** Was für e Nicole?

**Nägeli:** Mini Schiin-Ehefrau. Ich ha de Tante e Hochziitscharte gschickt und prompt chömed 30'000 Stutz als Hochziitsgschänk.

**Louis:** Ned schlächt.

**Nägeli:** Und won ich s Gäld ufbrucht gha ha, han ich mir es Chind zuetoh.

**Louis:** (*lacht*) En Bueb oder es Meitli?

**Nägeli:** Dänk en Bueb. Will sie eso für de Mozart schwärmt, han ich ihn Amadeus tauft.

**Louis:** (*lacht*) Zum Glück isch sie ned Fan vom DJ Ötzi!

**Nägeli:** Es isch uf jede Fall die richtig Entscheidig gsi. Us luuter Freud hett sie mir wiiteri 10'000 Stutz gschickt. (*gespielt bedrückt*) Leider hett mini Nicole ganz e schweri Geburt gha.

**Louis:** (*amüsiert sich weiter*) Wieso, hett de Amadeus de falsch Usgang gnoh?

**Nägeli:** Bisch en Lappi.

**Louis:** Loh mich roote, es isch wieder en Check cho.

**Nägeli:** (*nickt*) Nomol 10'000... zum go kuure.

**Louis:** Aber denn isch hoffentlich Schluss gsi mit dem Schwindel?

**Nägeli:** Fascht. Ich ha no min Schwiegervatter bi öis ufgnoh. En alte Schiffskapitän, wo johrelang uf em Meer gsi isch und jetzt kei Wohnig findt.

**Louis:** Ha! Du hesch jo meh uf em Kerbholz als dini Chunde.

**Nägeli:** Kliente, heisst das. Uf jedefall han ich bis jetzt uf jede Geburtstag 20'000 Stutz übercho... bis uf das Jahr...

**Louis:** Villecht hett sie s vergässe. Muesch ihre halt schriibe. Öppe eso: Liebe Tante, ich hatte Geburtstag, mir geht es gut. Schicke mir doch bitte Schweizer Franken 20'000.—. Dann weiss ich, dass es dir auch gut geht. Liebe Grüsse, die Grossfamilie Nägeli. (*lacht dann*)

**Nägeli:** Das isch ned luschtig.

**Louis:** Villecht will sie dini Familie kennelehre und dir de Check persönlich übergäh.

**Nägeli:** Mach mir kei Angscht. Wenn mini Tante schnallt, dass mini ganz Familie en riese Schwindel isch, denn enterbt sie mich uf de Stell. Oh Gott, ich mag gar ned dra dänke. Uf einisch lüütets und mini Tante stoht vor de Tür.

(*es klingelt. Nägeli und Louis schauen sich entgeistert an*)

#### 4. Szene / Die Post ist da

Nägeli, Louis, Johan, Pöstlerin

**Johan:** (*aus dem Off*) Bitte chömed Sie ine. Mir händ Sie scho erwartet.

**Pöstlerin:** (*kommt vom Eingang*) Tatüü tataa, d Poscht isch da!

**Nägeli:** Gott sei Dank! Sie sinds Frau Freuler.

**Pöstlerin:** Guete Morge Herr Nägeli. Ich han einiges a Poscht für Sie.

**Louis:** Isch au en Brief vo Indie debii?

**Pöstlerin:** *(bemerkt Louis erst jetzt, wird ganz verlegen. Man merkt, dass sie für ihn schwärmt)* Oh, Herr Nicollier, ich ha gar ned gwüsst, dass Sie au do sind.

**Louis:** *(bemerkt ihre Schwärmerei nicht)* Jo, so isch das als Künschtler. Mer isch mol do, mol det.

**Pöstlerin:** Sie händ so es ufregends Läbe.

**Nägeli:** Also en Hollywood-Star isch er ned grad.

**Pöstlerin:** Aber er isch de Star vo do Theatergruppe do im Dorf. Ach, wenn nur alli so guet wäred, wie Sie.

**Louis:** Es sind halt ned all mit em gliiche Talent gsegnet.

**Pöstlerin:** Das stimmt. Vor allem de... *(Name des Schauspielers von Louis erwähnen)* ...furchtbar. Aber Sie defür...

**Nägeli:** *(unterbricht)* Dörf ich denn jetzt villecht mini Poscht ha?

**Pöstlerin:** Natürlich. *(schaut Louis verliebt an, macht keine Anstalten die Post an Nägeli zu übergeben)*

**Nägeli:** *(räuspert sich)*

**Pöstlerin:** Entschuldigid Sie, Herr Nägeli! *(erschrickt, gibt Nägeli die Post)*

**Nägeli:** Danke. *(schaut die Post durch)* Rächnig, Rächnig, Migros-Ziitig, Coop-Ziitig, Lidl-Ziitig... isch das alles?

**Pöstlerin:** *(schaut weiter Louis an)* D Aldi-Ziitig chunnt erscht nächscht Wuche.

**Nägeli:** Ich meine vo de Brief? Isch nüüt us em Usland debii gsi?

**Pöstlerin:** Nei, das isch alles. Tuet mir leid.

**Nägeli:** Mischt!

**Pöstlerin:** Aber es Päckli isch no cho... für de Herr Nicollier. Dörf ich s Ihne grad do übergäh?

**Louis:** Ou super, das isch mini Perücke. Jo sehr gern, Frau Freuler.

**Pöstlerin:** Ich holes grad. *(ab)*

**Nägeli:** Für was bruchsch du e Perücke?

**Louis:** Für öises neue Stück. Mir spieled Charlys Tante.

**Nägeli:** Und du spielsch d Tante?

**Louis:** Jo, so en Art. I dem Stück muess sich en Typ als Tante usgäh und sich somit als Frau verchleide. Do muess mer scho sehr viel Talent ha, zum so en Rolle z spiele.

**Nägeli:** Werum händs denn dich usgwählt?

**Louis:** Ha ha, uf jede Fall bruch ich für die Rolle es Dame-Outfit. D Schueh han ich vorher grad kauft. *(nimmt Damenschuhe aus seiner Tasche)* Und d Perücke han ich im Internet bstellt. Nume es Chleid fehlt mir no.

**Nägeli:** Do chan ich dir villecht ushälfe.

**Louis:** Siit wenn treisch du Fraue-Chleider?

**Nägeli:** Mini Tante hett eis gschickt... als Hochziitgschänk für d Nicole.  
*(ruft)* Johan!

**Johan:** *(tritt ein)* Sie wünsched, Herr Nägeli.

**Nägeli:** Wo hämmer das scheussliche Chleid, wo mini Tante gschickt hett?

**Johan:** Wenn ich mich ned tüüsche, im Gäschtezimmer. Dörf ich s für Sie go sueche, Herr Nägeli?

**Nägeli:** Jo, bitte.

**Johan:** Gern. *(ab ins Gästezimmer)*

**Louis:** *(öffnet Johan nach)* „Dörf ich s für Sie go sueche, Herr Nägeli?“ *(wieder normal)* Hesch de us em Buckingham Palace entfühert?

**Nägeli:** Lass ihn, er luegt, dass mini Bude wenigstens ned ganz im Chaos versinkt.

**Pöstlerin:** *(tritt mit dem Paket ein)* So, do wär s Päckli!

**Louis:** *(nimmt es entgegen)* Ah, Prima, danke vielmol.

**Pöstlerin:** Denn brücht ich nur no es Autogramm.

**Louis:** Aber natürlich. *(nimmt Autogrammkarte aus seiner Tasche. Beginnt zu schreiben)* „Für Lea Freuler, mein grösster Fan. Herzlich Louis Nicollier“... voila!

**Pöstlerin:** Danke. *(nimmt Gerät hervor)* Ich han aber eigentlich gmeint zum s Päckli quittiere.

**Louis:** Oh, Entschuldigung. *(unterschreibt, will Autogrammkarte wieder an sich nehmen.)*

**Pöstlerin:** Nä-nei, die chunnt bi mir uf s Nachttischli... zu de andere 20. *(drückt sich Autogrammkarte an die Brust)* Ade mitenand. *(ab)*

**Johan:** *(kommt mit Damenkleid aus dem Gästezimmer)* Bitte sehr Herr Nägeli, do wär s gwünschte Chleid.

**Louis:** *(nimmt es an sich)* Ou läck, das isch perfekt. Dörf ich s aaprobieren?

**Nägeli:** Chasch es vo mir us ha.

**Louis:** Cool, ich probiers grad schnell aa. Und du gohst i de Zwüscheziit under d Duschi und nochher leisch dich aa. Denn chönd mir zäme no öppis undernäh.

**Nägeli:** Ich han aber kei Luscht...

**Louis:** Isch mir egal. Mir händ bis jetzt a jedem Geburi öppis gmacht. Also, hopp de Bäse! *(mit Kleid, Schuhen und Perücke ab ins Gästezimmer)*

**Nägeli:** Johan, ich gang wieder is Bett.

**Johan:** Erlaubed Sie mini unbedütendi Meinig. Aber ich würds als üsserscht sinnvoll erachte, wenn Sie sich es bitzeli würded ablänke.

**Nägeli:** Wenn Sie meined, denn fiired mir halt de doofi Geburtstag! *(will die Treppe hoch, dreht nochmal um)* Ah, und Johan...

**Johan:** Bild und Ballöön... sehr wohl, Herr Nägeli.

**Nägeli:** Jo bitte! *(ab)*

## 5. Szene / Baby-Stress

Johan, Maja, Louis

*(Johan steigt auf den Zwei-Tritt um Ballons herunterzunehmen. In diesem Moment tritt Maja ein. Sie schiebt einen Kinderwagen, in dem ein Baby [Puppe] liegt. Das Baby ist in rosa gekleidet. Maja sieht müde und gestresst aus)*

**Maja:** Johan, mir müend rede!

**Johan:** *(erschrickt, spricht nun nicht mehr so hochgestochen)* Schatz, was machsch du do?

**Maja:** Ich bringe dir d Elsa!

**Johan:** Du chasch mich doch ned eifach so bim schaffe stööre.

**Maja:** Weisch was, ich ha d Schnauze voll! Siit zwöi Wuche hocked mir jetzt bi dine Eltere und warted druf, bis öises Huus fertig renoviert isch.

**Johan:** Es goht jo nur no so 2 bis 3 Mönnet... je nachdem, wenns aafanged.

**Maja:** Ich halts nümme us. Dini Mueter schnorred mir die ganz Ziiit dri. *(macht seine Mutter nach)* „Weisch Maja, früehner hett mer d Chind ned so verhätschelet. Früehner hett mer zerscht die linki Bruscht gäh zum Stille. Früehner...“

**Johan:** Denn musch halt öppis säge.

**Maja:** Oh glaub mir, das han ich. Wo sie hüt wieder demit agfange hett, han ich gseit: Weisch Trudi, früehner hett mer Lüüt, wo eim uf d Närve gange sind, uf em Schiiterhuufe verbrönnt.

**Johan:** Ich rede mit ihre, ich versprichs.

**Maja:** Es isch jo ned nume dini Mueter. D Elsa schreit die ganz Nacht und ich muess sie umeträge. Und wenn sie denn emol schloft, ghör ich din Vatter s Alphabet schnarchle.

**Johan:** Er isch halt en pensionierte Lehrer. So schlimm isch es au ned.

**Maja:** Woher wettsch das wüsse, wenn nie deheime bisch?

**Johan:** Ich wird sicher glii wieder meh Ziiit ha für öich.

**Maja:** Ich bruche aber jetzt e Pause.

**Johan:** Aber ich bin am schaffe, ich cha ned de Babysitter spiele.

**Maja:** Nume zwöi Stund. Ich gang im Dorf is Sprudelbad, ich muess mich jetzt eifach emol erhole.

**Johan:** Aber was würd denn de Herr Nägeli dezue säge, wenn er d Elsa gseht?

**Maja:** *(genervt)* Mir isch es schnurzegal was de Nägeli seit. De isch mir sowieso unsympathisch. Loht dich vom morgge am 6-i bis z Nacht am 12-i schaffe.

**Johan:** Ich schaffe nur bis am 5-i. (*bemerkt sofort, dass er etwas Falsches gesagt hat*)

**Maja:** Wie bitte?

**Johan:** Ähm...

**Maja:** Was machsch du denn bis am 12-i, wenn ned do schaffsch?

**Johan:** Schatz, defür gits ganz en eifachi...

**Maja:** (*geschockt, glaubt zu verstehen*) Oh Gott! Du hesch en ander!

**Johan:** Was? Nei, natürlich ned!

**Maja:** (*wütend und traurig*) Drum bin ich und d Elsa dir au so egal.

**Johan:** Schatz, ich verspriche dir hoch und heilig, ich ha kei anderi Frau.

**Louis:** (*als Frau verkleidet, vom Gästezimmer, ruft mit weiblicher Stimme*) Juhuu, Johan!

**Maja:** (*wütend*) Ich has gwüsst! Ich wett dich nie meh gseh, du Vollidiot!  
(*rennt zum Eingang, ab*)

**Johan:** (*ruft*) Maja, Schatz so wart doch. (*man hört eine Türe zuknallen, Johan zuckt zusammen*)

**Louis:** (*mit normaler Stimme*) Oha, gits Ärger im Paradies?

**Johan:** (*wütend*) Jo, dank Ihne. Sie glaubt jetzt, ich heb mit Ihne en Affäre!

**Louis:** (*lacht*) Sie und zwöi Fraue? Ich bin scho überrascht, dass Sie mit einere z Schlag chömed.

**Johan:** Das isch ned luschtig.

**Louis:** Hoppla, Sie händ jo au Emotione. Find ich guet.

**Johan:** (*wieder in seiner Butler-Rolle*) Sie müend usserordentlich entschuldige, Herr Nicollier. Es isch nur, will ich am Obig amigs spöter hei chume.

**Louis:** Gönd Sie amigs no en Pingu-Sirup go trinke?

**Johan:** Ich schaffe no inere Bar. Mir boued drum grad öises Huus um und mit em Lohn, won ich do überchume, langets hinde und vorne ned.

**Louis:** Und werum säged Sie s ihre ned?



**Johan:** Sie isch suscht scho degäge, dass ich do schaffe. Und wenn ich ihre no verzelle, dass ich ned so viel verdiene, wie sie meint... aber ich will Sie ned mit mine Gschichte langwiile.

**Louis:** Scho rächt. *(zeigt auf den Kinderwagen)* Was isch das eigentlich für en Wage?

**Johan:** Äh das... das isch en... en Poschtiwage...

**Louis:** Gseht us wie en Chinderwage.

**Johan:** Äh jo... isch es au emol gsi... aber mir händ ihn umfunktioniert. Ich stell ihn is Gäschtezimmer. *(mit Wagen in Gästezimmer)*

**Louis:** *(schaut sich im Spiegel an)* Louis, du bisch en heisse Fäger. D Lüüt werded tobe, wenn sie dich als Frau gsehnd. Gseht super uus, oder Johan?

**Johan:** *(kommt zurück)* Sehr überzüügend, Herr Nicollier. Dörf ich aber gliich bemerke, dass no es paar... wie söll ich säge... Rundige fehled.

**Louis:** *(sieht an sich herunter)* Do händ Sie absolut rächt, Johan. *(nimmt zwei Ballons und steckt sie unters Kleid)* Besser so?

*(es klingelt)*

**Johan:** Entschuldigid Sie mich, ich gange go luege. *(ab zum Eingang)*

## 6. Szene / Die Tante ist da

Louis, Johan, Jutta

**Louis:** *(nimmt ein Textbuch aus seiner Tasche und beginnt mit Frauenstimme übertrieben Sätze aus seinem Stück zu üben)* De Charly isch ebe au no chli durenand. Es isch halt au für ihn en Schock gsi, dass ich fascht vertronke wär – i dem Taifun. Er hett sie s Tanti ebe sehr, sehr gern!

**Jutta:** *(kommt herein und bleibt direkt neben ihrem Porträt an der Wand stehen. Sie ist eine dynamische, ältere Frau, extravagant gekleidet. Sie hat die letzten Worte von Louis noch mitbekommen.)* Das wott ich au hoffe! Schliesslich zahl ich ihm au alles!

**Louis:** *(dreht sich erschrocken um)* Wie?

**Jutta:** *(geht auf sie zu, umarmt sie)* Nicole! Was für en Freud dich äntlech kennezlehre.

**Louis:** *(perplex, bringt kein Wort heraus)*

**Johan:** *(kommt mit zwei Koffern hinterher, will etwas sagen, hat aber keine Chance)*

**Jutta:** *(flötet wieder)* Hetts dir d Sproch verschlage? Weisch ned wer ich bin?

**Louis:** *(blickt von Jutta zum Bild und wieder zurück. Mit normaler Stimme)* Ich han e düschteri Vorahnig. *(wieder mit hoher Stimme)* Tante Jutta, bisch es du?

**Jutta:** Gäll Nicole, die Überraschig isch mir glunge?!

**Louis:** *(zitternd)* Und wie!!!

**Johan:** *(lässt vor Schreck die Koffer fallen)*

**Jutta:** Passed Sie echli uuf!

**Johan:** Entschuldigid Sie, Madame.

**Jutta:** *(zu Louis)* Wo isch au din Maa?

**Louis:** Wer?

**Jutta:** De Thomas, din Maa!

**Louis:** Ah de Maa. Ähm...?

**Johan:** *(wieder gefasst)* Erlaubed Sie Madame, er isch leider momentan grad beschäftigt.

**Jutta:** *(zu Johan)* Natürlich, er schaffet immer eso viel. Und wie isch scho wieder Ihre Name?

**Johan:** Johan.

**Jutta:** Genau Johan. Nähmed Sie doch do min Huet, min Mantel, mini Koffere und bringed Sie alles is Gäschtezimmer.

**Johan:** Sie bliibed do?

**Jutta:** Klar, wenn ich doch scho emol do bin. *(sie geht ein wenig im Raum auf und ab und betrachtet alles, sieht Bild)* Oh, wie schön. De Thomas hett mis Bild ufghängt.

**Johan:** Sälbverständlich. Das Bild hanget siit eh und je do.

**Jutta:** Er isch so en Schatz. Johan, lönd Sie mich mit de Nicole echli ellei.

**Johan:** *(mit Verbeugung)* Sehr wohl, gnädigi Frau! *(geht mit Sachen ab ins Gästezimmer)*

**Jutta:** Mir wänds öis do echli gmüetlich mache bis de Thomas chunnt.

**Louis:** *(künstlich)* Nei, wie lässig!

**Jutta:** E richtigi Geburtstagsüberraschig. De Thomas wird Auge mache.

**Louis:** Oh jo, do bin ich mir sicher.

**Jutta:** Lass dich emol aaluege. *(sie betrachtet ihn von allen Seiten, hat dazu Brille hervorgezogen)* Ach, wie reizend dir mis Chleid chunnt. Das freut mich aber, dass du das treisch. Han ich din Gschmack troffe?

**Louis:** Und wie!

**Jutta:** Nur d Mass schiinend ned eso ganz z stimme. De Thomas hett mir gar ned verzellt, dass du obe ume so guet boue bisch.

**Louis:** Das weiss er au nonig.

**Jutta:** Du wottsch aber ned öppe säge, du hebsch öppis mache loh? So en hübschi Frau wie du hett doch das ned nötig.

**Louis:** Jo, es isch vorher ned viel ume gsi.

**Jutta:** *(verständnisvoll)* Aber du hesch chräftigi Hüfte. Sicher wägem Bueb?

**Louis:** Was für en Bueb?

**Jutta:** Dänk öiche Sohn.

**Louis:** Ah jo, de Ötzi.

**Jutta:** Ötzi? Ich ha gmeint er heissi Amadeus.

**Louis:** Ah jo, natürlich, de Amadeus. Aber mir säged ihm amigs Ötzi, will er immer uf Berge ufestiigt.

**Jutta:** Mit drüü Mönnet?

**Louis:** *(sucht nach einer Ausrede)* Jo, er isch ebe en früehne... chunnt ganz nach em Papi.

**Jutta:** De Thomas wird bestimmt au stolz sii uf sin Sohn. Ou, do chunnt mir in Sinn, ich ha jo no öppis i de Bäckerei im Dorf kauft, für zum Znüni. Chöntsches ächt ned schnell in Chüehlschrank tue, bis de Thomas chunnt. *(gibt ihr eine Schachtel)*

**Louis:** *(geht mit Schachtel in Küche, übertrieben)* Natürlich Tante, wie entzückend vo dir! *(zu sich)* Ich hett nie dänkt, dass ich hüt scho d Premiere ha vo minere neue Rolle. *(ab)*

**Johan:** *(kehrt aus Gästezimmer zurück)* Es wär alles in Ihrem Zimmer bereit, Madame. Söll ich d Koffere uspacke?

**Jutta:** Nä-nei Johan, das mach ich denn nochher scho.

**Johan:** Sehr wohl. *(macht eine Verbeugung. Läuft in Richtung Eingang)*

## 7. Szene / Ein entzückendes Paar

Nägeli, Louis, Jutta, Johan *(ohne Text)*

**Nägeli:** *(kommt Treppe herunter, ruft)* Johan!

**Johan:** *(will Nägeli mit Zeichen zu verstehen geben, dass Tante Jutta da ist)*

**Nägeli:** Was git das? Johan, es tuet mir leid, aber Sie händ als Cheerleader no weniger Talent, weder als Chuechebäcker. *(sieht Bild von Tante Jutta)* Wie viel tuusig Mol muess ich eigentlich no säge, Sie sölled das potthässliche Bild mit dere verschrumpflete, alte Fratze abe näh!

**Johan:** *(macht grosse Augen, steigt auf Zwei-Tritt, will das Bild herunternehmen)*

**Jutta:** Wie meinsch das?

**Nägeli:** *(dreht sich um, erschrickt)* Tante??? Du???

**Jutta:** Was passt dir a mim Bild ned?

**Nägeli:** Nei, natürlich ned dis Bild! Johan, was mached Sie denn!? *(schaut sich verzweifelt nach anderem Bild um, sieht den Spiegel)* Das det mein ich doch!

**Johan:** *(wundert sich, geht zum Spiegel)*

**Jutta:** Das isch doch en Spiegel?

**Nägeli:** Natürlich, jo. Aber ähm... ich verschricke immer, wenn ich ähm... de Johan drin gsehne. *(Johan geht zum Spiegel, Nägeli erschrickt theatralisch)* Ah! Gsehsch?

**Jutta:** Du bisch jo ganz durenand. Freusch dich eso mich z gseh?

**Nägeli:** Und wie...

**Jutta:** Das isch doch e grandiosi Geburtstagsüberraschig, oder?! Dis Fraueli isch genau so paff gsi wie du!

**Johan:** *(hat den Spiegel abgehängt und geht in den oberen Stock damit)*

**Nägeli:** Jo, bestimmt! *(wird stutzig)* Weeeeer???

**Jutta:** Dänk dini Nicole.

**Nägeli:** *(ungläubig)* Mini Nicole? Jä, hesch sie denn scho gseh?

**Jutta:** Natürlich, mir händ scho nätt mitenand pläuderlet.

**Nägeli:** Ah jo?

**Louis:** *(kommt aus der Küche)* Thömeli, Schätzeli!

**Nägeli:** Ah!

**Louis:** Jo, chumm dohere mis Gold-Chäferli, mis Herzblatt, mis Birchermüesli! *(will ihm um den Hals fallen)*

**Nägeli:** *(wehrt ihn ab)* Hesch en Vogel?

**Louis:** Psssst!! *(leise zu ihm)* Spiel mit, es lauft alles prima! *(gibt ihm Kuss auf die Wange)* Ich ha dich so vermisst, Schatz!

**Nägeli:** *(spielt)* Ich dich au, mini... ähm Zucker... Rüebe!

**Jutta:** *(schaut dem Paar voller Freude zu)* So es härzigs Päärli. Han ich ned rächt gha Thomas, won ich gseit ha, du söllsch hürote?

**Louis:** *(voll im Element, drückt Nägeli fest an sich)* Er isch jo au so glücklich!

**Jutta:** Hoffentlich au, so en Frau hett ned jede!

**Nägeli:** Nä-nei, die hett ned jede!

**Louis:** Isch das ned schön, die ganz Familie vereint. Und dini lieb Tante bliibt au no über s Wuchenänd.

**Nägeli:** Nei!

**Jutta:** Doch! Denn han ich ganz viel Ziit, dini jung Familie kennezlehre.

**Louis:** Jo, er isch en richtige Familie-Mönsch. Und er isch sehr grosszügig mit em Huushaltigs-Gäld, gäll Thömeli-Schätzli?

**Nägeli:** *(spitz)* So grosszügig denn au wieder ned.

**Jutta:** *(nimmt Check hervor)* Ou jo, do chunnt mir in Sinn, ich ha dir jo gar nonig dis Geburtstagsgschänk gäh. *(übergibt ihn)* Alles Gueti zum Geburtstag.

**Nägeli:** Oh, das wär doch ned nötig gsi, liebi Tante. (*öffnet ihn, enttäuscht*)  
Isch au scho meh gsi.

**Louis:** (*nimmt den Check*) Ich nime de... schliesslich isch jo d Frau deheim  
d Finanzchefin.

**Nägeli:** (*zu ihm*) Gib de sofort wieder ane.

**Louis:** (*kratzt sich an Perücke*) Hmm, irgendwie biised mich mini Hoor. Ich  
glaube, ich bruche e neuu Frisur!

**Nägeli:** Ich warne dich Lou... Lou... Luusmeitli, du!

**Louis:** Denn dörf ich ihn bhalte.

**Nägeli:** (*gespielt höflich*) Das besprached mir no.

**Jutta:** Schön wien ihr öich gern händ. (*geht zur Reisetasche*) Es isch wirklich  
nur öppis Chliises, do hesch du rächt, Thomas. Aber ich ha au en sehr  
guete Grund.

**Nägeli:** Do bin ich aber gspannt.

**Jutta:** Ich ha z Indie binere Sälbstfindigs-Yoga-Kur e jungi Frau kenneglehrt.  
Es isch ganz e tolli und mir händs immer eso luschtig mitenand. Nume  
hett sie leider ned eso viel Gäld. Drum han ich beschlosse, dass ich  
sie finanziell echli understütze.

**Nägeli:** (*zu sich*) Elendi Erbschliicheri!

**Jutta:** Wie?

**Louis:** Er meint, wie viel isch „echli“.

**Jutta:** Nur es paar Tuusiger im Monet. Aber sie isch ganz e gueti, ned dass  
ihr meined sie seig nur uf mis Gäld uus.

**Louis:** Nei, woher au. Ich cha mir gar ned vorstelle, dass es so Lüüt git.

**Jutta:** Ebe. Es isch übrigens au ihri Idee gsi, öich es Überraschigsbsüechli  
abzstatte.

**Nägeli:** (*ironisch*) Die Frau wird mir immer sympathischer.

**Jutta:** Das trifft sich guet. Sie chunnt nämlich spööter au no verbii und bliibt  
au über s Wuchenänd. Du hesch doch nüüt degäge?

**Nägeli:** (*ironisch*) Nei, werum sött ich au.

**Jutta:** Han ich s doch gwüsst. Aber muesch kei Angscht ha, ich wirde mich für dini Gaschtfründschaft sehr erkenntlich zeige, wenn ich denn wieder abreise.

## **8. Szene / Baby on Board**

Nägeli, Louis, Jutta, Johan

**Johan:** *(kommt die Treppe herunter und steigt auf den Zwei-Tritt um die Ballons abzunehmen)*

**Jutta:** Werum wänd Sie denn scho wieder abruume, Johan? Lönd Sie die Ballön doch dobe, mir händ jo gar nonig aagfange fiire.

**Johan:** Sehr wohl, Madame. *(steigt wieder herunter)*

**Jutta:** *(wieder zu Nägeli und Louis)* So und jetzt würd ich gern no de Stolz vo de Familie kennelehre!

**Nägeli:** Wer?

**Jutta:** Natürlich öiche Bueb, de Amadeus!

**Nägeli:** Läck du mir... min Sohn! De han ich ganz vergässe.

**Jutta:** Ich han ihm öppis zum Spiele mitbrocht. *(nimmt Rassel, oder ähnliches hervor)* Wo isch er denn, öiche chlii Sunneschiin?

**Nägeli:** *(schaut Louis verzweifelt an, aber der weiss ebenfalls nicht weiter)*

**Johan:** Sie gestattet, Herr Nägeli, de Amadeus schloft immer um die Ziit!

**Nägeli:** *(froh über die Hilfe)* Natürlich, er schloft!

**Louis:** Jo, und wie de schloft, wien es Murmeli!

**Nägeli:** Denn lönd mir ihn möglichscht lang schlofe.

*(man hört aus dem Gästezimmer ein Baby schreien)*

**Jutta:** *(freudig)* Er isch verwachtet, er isch verwachtet! Dörf ich go luege?  
*(geht ohne eine Antwort abzuwarten ins Gästezimmer)*

**Nägeli:** *(schaut Louis verwirrt an)* Chlemm mich emol.

**Louis:** Werum?

**Nägeli:** Das muss en Albtraum sii.

**Louis:** *(zwickt ihn in den Arm)*

**Nägeli:** Aua, spinnsch!

**Jutta:** *(kommt zurück mit Baby auf Arm)* Do isch er jo, min liebe, süesse, herzige Amadeus!

*(Louis und Nägeli bleiben mit offenem Mund stehen, bringen kein Wort heraus. Johan ist es sichtlich unwohl)*

**Jutta:** *(hält Kind vor sich hin, schaut es an, dann Nägeli)* Und wies dir gliicht, ganz de Vatter.

**Louis:** Jo, er chas ned abstriite.

**Jutta:** *(stutzig)* Aber werum hett denn de Amadeus rosaroti Chleider aa?

**Louis:** Jo... das isch... will ähm...

**Johan:** Sie gestattet, Frau Nägeli, das isch will mir d Chleider im Caritas-Lade erworbe händ. Secondhand, Madame. Drum isch d Uswahl iigschränkt gsi.

**Jutta:** Jesses, ihr chönd doch de Bueb ned eso umelaufe loh. *(nimmt Portmonnaie hervor und gibt Johan eine Note)* Johan! Do, chaufed Sie es paar schöni Chleider für de Amadeus.

**Johan:** Sehr gern, Madame. *(steckt das Geld in seine Hosentasche)*

## 9. Szene / Familie Nägeli

Nägeli, Louis, Jutta, Fredy, Johan

**Nägeli:** *(wieder gefasst)* Wie wunderbar, denn isch d Familie jo jetzt komplett.

**Jutta:** Fascht. Öpper fehlt jo no.

**Louis:** Jo wer denn?

**Jutta:** Jo, wer ächt? Dänk din Vatter, de alti Seebär.

**Nägeli:** Scheisse, de gits jo au no!

**Jutta:** Für ihn han ich natürlich au es Gschänkli. *(holt eine Pfeife hervor)* Wo isch er denn?

**Louis:** *(schaut unter das Sofa)* Jo, wo isch er denn?

**Nägeli:** *(verzweifelt zu Johan)* Johan, wüssed Sie villecht, wo er isch?



**Johan:** (*schüttelt den Kopf*) Leider nei, Herr Nägeli.

**Jutta:** (*misstrauisch*) Thomas?

**Nägeli:** (*macht einen tiefen Seufzer*) Los Tante... ich muess dir öppis säge. D  
Wohret isch...

**Fredy:** (*kommt vom Eingang und hat ein Flaschenschiff dabei*) Ahoi, Matrose, s  
Geburtstagsschiff leit aa!

**Louis:** (*schaut Nägeli perplex an, sieht dann die Chance und umarmt Fredy*) Papi!  
Äntlech bisch wieder deheim!

**Blackout - Vorhang**

## 2. Akt

### 10. Szene / Windel-Alarm

Nägeli, Louis, Jutta, Johan, Fredy

*(ein paar Minuten später. Die ganze „Familie“ sitzt auf dem Sofa, bzw. den Hockern. Jutta hat das Baby auf dem Arm. Johan ist im Hintergrund mit Abstauben beschäftigt. Der Zwei-Tritt ist weg)*

**Fredy:** Jetzt muess ich gliich nomol froge. Wer isch jetzt wie mitenand...

**Nägeli:** Aber Schwiegerpapi, es isch doch ganz eifach. Ich bin din Schwiegersohn, de Thomas. *(zu Tante Jutta)* Er isch ebe echli vergässlich.

**Fredy:** Jo jo genau, dich kenn ich.

**Louis:** Und ich bin dini Tochter, d Nicole. Und das isch din Änkel, de Amadeus.

**Fredy:** Jo, ich glaube langsam... chunnts wieder...

**Jutta:** Und ich bin d Tante vom Thomas.

**Fredy:** Tante?

**Nägeli:** Jo, mini Tante... won ich dir doch verzellt ha.

**Fredy:** Ach so, du bisch jetzt die Tante Wanda vo Uganda.

**Jutta:** Tante Jutta vo Kalkutta.

**Fredy:** Hey so guet. Hetsch mir ächt echli Münz?

**Jutta:** *(lacht freundlich)* Ha ha ha, Sie sind denn es Chalb. Verzelled Sie mir doch emol vo Ihrne Seefahrer-Gschichte.

**Louis:** Ou jo Papi, verzell emol echli.

**Fredy:** Also, ich ha emol uf em Türlerse... *(oder See in der Nähe des Spielorts)* ...es Pedalo gmugget. Aber das isch denn en Bschiss gsi, do muesch no sälber de Motor spiele.

**Nägeli:** Aber Schwiegerpapi, d Tante meint doch vo dine Abentüür uf em Meer, wo du als alte Schiffskapitän erläbt hesch.

**Fredy:** Aha jo die. Also mir sind emol uf das Brasilie ufe.

**Nägeli:** *(korrigiert)* Du meinsch abe.

**Fredy:** Nei ufe. Weisch, mir sind grad obe über d Chugle ine und denn änne wieder abe. Und das alles ganz ohni Navigation.

**Jutta:** Jo, wie händ Sie s denn gfunde?

**Fredy:** Jo weisch, das isch gar ned eso schwer. Du gohst eifach immer alles graduus, graduus, graduus, bis zum grosse Chreisel chunsch, denn det links und denn bisch scho fascht det.

**Jutta:** *(lacht herzlich)* Sie sind au en Spassvogel. Aber es isch sicher no e wiiti Reis gsi.

**Fredy:** Jo sehr. Und blöderwiis hämmer vorher echli doof poschtet. Es hett die ganz Ziit nur Ghackets und Hörnli gäh... ohni Öpfelmues.

**Jutta:** Ou, Ghackets und Hörnli, das han ich siit Ewigkeite nümme gha. Wie wärs, wenn mir das hüt zum Znacht mached?

**Louis:** Gueti Idee. Oder Johan?

**Johan:** Es tuet mir leid Frau Nägeli, aber leider simmer ned vorbereitet uf Gäscht. Drum hämmer das exquisite Menu leider ned vorrätig.

**Jutta:** Isch doch keis Problem, denn gönd Sie halt... *(Baby beginnt zu schreien, Jutta in Babysprache)* Oh je, was isch denn Schätzeli? Hesch du Hunger? Wetsch du trinki, trinki mache. Nicole, es isch glaub Ziit, dass du ihm d Bruscht gisch.

**Louis:** *(schaut an sich herunter)* Das chönnt echli schwierig werde.

**Jutta:** Hesch echli wenig Milch?

**Louis:** So cha mer s au säge, es isch mehrheitlich nur heissi Luft.

**Jutta:** *(verständnisvoll)* Oh je. Denn gib ihm doch en Schoppe.

**Fredy:** *(riecht)* Am schmöcke aa chunnts ehner cho stinke.

**Jutta:** Sie händ rächt. *(zum Baby, gibt es Louis)* Ploged dich das, Schätzeli? Gosch echli zum Mami, dass sie dich cha wickle?

**Louis:** *(weiss nicht wie mit Baby umgehen)* Was söll ich?

**Nägeli:** *(geniesst es)* Oh jo, Schatz, gang doch öise Bueb go wickle.

**Louis:** *(süffisant)* Ich finde, als moderne Vatter chasch du das doch überneh.  
*(gibt ihm Baby)*

**Nägeli:** Stell dich doch ned eso aa. Isch jo schliesslich din Bueb. (*gibt Baby zurück*)

**Louis:** Du bisch offebar au beteiliget gsi. (*gibt Baby wieder zurück*)

**Jutta:** Um Himmelswille, es wird ihm jo ganz schlächt. (*nimmt das Kind weg*)  
Mached ihr jedes Mol so es Affetheater, wenns um s Wickle goht?

**Louis:** Nä-nei, mir händ suscht ebe e Nanny...

**Jutta:** Und wo isch die Nanny?

**Louis:** Hey jo, wo isch die eigentlich?

**Jutta:** Johan, lueged Sie wo die Nanny bliibt. Denn gang ich de Amadeus i de Zwüscheziit go wickle. Wo isch de Wickeltisch?

**Nägeli:** En Wickeltisch hämmer leider ned, mir wicklet ihn immer am Bode.

**Jutta:** (*hätschelt das Kind*) Uf dem chalte Bode? Das goht doch ned. De Amadeus brucht en Wickeltisch. (*nimmt aus Portmonnaie Geld, gibt es Johan*) Do, nähmed Sie das. Gönd Sie demit en schöne Wickeltisch go poschte.

**Johan:** (*steckt Geld ein*) Sehr gern, Madame. (*hält Hand wieder hin*) Wenn Sie die Bemerkig erlaubed, es Bettli sötted mir au no ha... (*Tante gibt wieder Geld*) ...und en Sitz für is Auto... (*Tante gibt wieder, Nägeli schaut immer mit grösseren Augen*) ...und denn no...

**Nägeli:** Es langet Johan... mir dörfed de Bueb ned eso verhätschele.

**Jutta:** So, denn gang ich jetzt go wickle. Wo sind d Windle? (*schaut ins Gästezimmer*) Ah, ich gsehs, bim Chinderwage unde inne. Chumm Amadeus, jetzt gits es suubers Füdli. (*ab ins Gästezimmer*)

## **11. Szene / Bueb oder Meitli?** Nägeli, Louis, Fredy, Johan, Jutta

**Nägeli:** Weiss irgendöpper woher de Goof chunnt?

**Fredy:** Isch de ächt vo dere Nanny?

**Nägeli:** (*genervt*) Das isch au e super Idee gsi, Louis. Wo chömed mir jetzt au no e Nanny über?

**Louis:** (*mit normaler Stimme*) Du hesch ämel au kei besseri Idee gha.

**Johan:** Wenn Sie erlaubed, Herr Nägeli. Ich wüsst under Umständ öpper, wo die Rolle vo de Nanny chönnt übernäh.

**Nägeli:** Sehr guet, Johan, was würd ich nur ohni Sie mache. Triibed Sie die Frau uuf, aber schnell.

**Johan:** Sehr wohl, Herr Nägeli. *(Eingang ab)*

**Nägeli:** Wenigschtens eine wo mitstudiert.

**Louis:** Schliifts echli? Du chasch dich glücklich schätze, han ich sofort reagiert und mich als dini Frau usgäh, suscht würdsch no blöder do stoh.

**Fredy:** Momänt, werum redt mini Tochter uf eimol wie en Maa?

**Louis:** *(nimmt Perücke ab)* Will ich en Maa bin.

**Fredy:** Jää, heisst das öppe, ich han jetzt en Sohn und kei Tochter. Ich ha glaub hüt z viel Wasser trunke...

**Nägeli:** *(ungeduldig)* Nei Fredy, mini Tante dörf ned usefinde, dass ich e Familie erfunde ha. Drum spielt de Louis mini Frau und Sie min Schwiegervatter.

**Fredy:** Und was han ich devo?

**Nägeli:** Mini Tante hett mir en schöne Check versproche, wenn sie wieder abreist. Aber nur wenn sie immer no überzüügt isch, dass es die Familie Nägeli wükdlich git. Ich verspriche öich, ihr chömed en grosse Aateil vo dem Check über, wenn das alles klappet. Also wiitermache.

*(Jutta schreit aus dem Gästezimmer. Louis zieht schnell die Perücke wieder an, die nun etwas schief sitzt. Jutta kommt mit dem Baby, welches nun keine Kleider mehr trägt, zurück)*

**Jutta:** Thomas, Nicole!

**Nägeli:** Was isch Tante?

**Jutta:** *(geschockt)* Bi öichem Amadeus fehlt öppis?

**Nägeli:** *(versteht nicht)* Hä?

**Jutta:** Zwüsche de Bei...

**Nägeli/Louis:** Was???

**Jutta:** Öiche Amadeus isch es Meitli!

**Nägeli:** Isch er?

**Jutta:** Werum händ ihr mir das ned gseit?

**Nägeli:** Jo, das isch will... äähm...

**Louis:** ...mir händ gmeint es seig en Bueb.

**Jutta:** Gmeint?

**Louis:** Jo, aber es hett sich usegestellt, dass es nur d Nabelschnuer gsi isch. Läck, sind mir verschrocke, wo de Arzt eifach eso agfange hett umeschnäfle...

**Nägeli:** Jo genau, eso isch es gsi!

**Jutta:** Aber das hetted ihr mir jo chönne säge.

**Louis:** Jo, das hämmer eigentlich au welle, aber ähm...

**Nägeli:** ...du hesch so Freud gha, dass öises Chind Amadeus heisst.

**Jutta:** Und wie heisst wüchlich?

**Nägeli:** Jo, sie heisst ähm... A... A...

**Louis:** ...Amanda!

**Jutta:** Amanda?

**Fredy:** Heisst das, ich han en Enkelin anstatt en Enkel? *(schaut Louis an)*  
Isch de Gschlächtertausch i dere Familie aasteckend?

**Nägeli:** Ha ha ha, de Schwiegerpapi, immer für es Scherzli guet.

**Fredy:** Ich würd säge, uf de Schock trinked mir eis. *(geht zur Bar, schenkt sich ein Glas Wein ein)*

**Jutta:** Sie chönd doch jetzt kei Wii trinke, es isch doch erscht 10-ni am Morge!

**Fredy:** Ou jo, do händ Sie völlig rächt. *(schenkt sich Whiskey ein)* En Whisky tuets au. Proscht Amanda!

**Jutta:** *(wenn es technisch möglich ist, sollte die Baby-Puppe die Tante „anpinkeln“)* Aaaaah! Nei Amadaaaa! *(rennt zurück ins Gästezimmer)*

**Fredy:** Eidüütig es Wiibli. Wenns ufe sprützt isch es nämlich en Bueb und wenns abe brünzlet isch es es Meitli!

**Nägeli:** *(aufgebracht)* Lönd Sie Ihri blöde Witz, Fredy.

**Louis:** Hey, red ned so mit mim Papi.

**Nägeli:** Und du, hör uuf so blöd z tue und lueg lieber, dass dini Perücke aaständig sitzt.

**Louis:** Kein Grund so gnervt z sii, schliesslich hesch du öis das alles iibrockt.

**Nägeli:** Scho guet, mir müend jetzt eifach d Närve bhalte. Wenn mir alli öisi Rolle guet spieled, de Johan e glaubwürdigi Nanny uftriibt und mir es bitzeli Glück händ, denn überstönd mir das Schlamassel.

## 12. Szene / Nichts als Werbung

Nägeli, Louis, Fredy, Pöstlerin

*(es klingelt an der Tür)*

**Louis:** Hoppla du, din Hofnarr isch aber zackig.

**Nägeli:** De hett jo eigentlich en Schlüssel, wieso chunnt er ned ine? *(zum Eingang, öffnet Türe)*

**Pöstlerin:** Tatü tata, d Poscht isch da!

**Nägeli:** Ah, Sie sinds, händ Sie öppis vergässe?

**Pöstlerin:** Dörf ich ächt schnell ine cho, Herr Nägeli?

**Nägeli:** Aber nur churz.

**Pöstlerin:** *(tritt ein)* Sälbverständlich.

**Fredy:** Läck mir, hett sich de Johan jetzt au no loh umboue?

**Louis:** Nei, das isch d Frau Freuler, öisi Pöschlerin.

**Pöstlerin:** *(verlegen)* Oh, Herr Nicollier, Sie sind jo immer no do. Üebed Sie für Ihri neu Rolle?

**Louis:** Jo, hüt isch sozäge d Generalprob.

**Pöstlerin:** *(himmelt ihn an)* Wow, was für es Outfit. Isch es e schweri Rolle?

**Louis:** Und wie. Ich spiele d Tochter vomene Süüfer, d Frau vomene notorsche Lügner und d Mueter vomene wandelnde Springbrunne.

**Fredy:** Und ned z vergässe, irgendwie verschwögeret mit de Tante Mona vo Bellinzona.

**Nägeli:** Tante Jutta vo... äch, was sölls!

**Pöstlerin:** Ou, das wird sicher es luschtigs Stück.

**Nägeli:** (*ungeduldig*) Jo jo bestimmt. Also Frau Freuler, was chönd mir für Sie tue?

**Pöstlerin:** Ou jo, Sie münd entschuldige. Won ich vorher do gsi bin, bin ich es bitzeli abglänkt gsi. (*blickt verlegen zu Louis*) Ich ha Ihne drum versehentlich ned die ganz Poscht gäh. (*gibt Nägeli ein paar Werbeprospekte*)

**Louis:** Isch gliich no en Brief vo Kalkutta debii?

**Nägeli:** (*hat die Post durchgeschaut*) Das sind jo nur so blödi Werbeprospekt. Wäge dem hetted Sie sicher ned nomol müesse cho.

**Pöstlerin:** Momol, uf öisi Poscht isch doch Verlass.

**Nägeli:** Also, wenn das alles wär...

**Pöstlerin:** Natürlich, entschuldigid Sie. Und Herr Nicollier, ich freue mich jo scho so fescht uf Ihres Theater. Ich sitze denn wieder i de erschte Reihe und rüehre en Teddybär vüre.

**Louis:** (*zu sich*) Ou, no meh Teddybäre... (*zu Pöstlerin*) Übrigens Frau Freuler, ich muess denn wieder d Flyer verschicke. Meined Sie es gäbt wieder en Rabatt?

**Pöstlerin:** Ich luege sehr gern, was ich für Sie cha mache. Ade mitenand.  
(*ab*)

### 13. Szene / Von Arx und Partner

Nägeli, Louis, Fredy

**Louis:** Isch jetzt die ärschthft wäge dene paar Prospekt nomol cho?

**Nägeli:** (*schauf Louis vielsagend an, legt Prospekte auf die Bar*) Ich glaube, sie hett au no en andere Grund gha.

**Louis:** Was für eine?

**Nägeli:** Äch Louis, das merk sogar ich als ewige Single, dass sie...

**Fredy:** Ou Läck, die kenn ich! (*schauf einen der Prospekte an*)

**Nägeli:** Wie?

**Fredy:** Jo, die Lüüt do im Altpapier.

**Nägeli:** (*liest vor*) Anwaltskanzlei von Arx und Partner.

**Fredy:** Voll die soziale Type. Händ mir emol gratis zum Seich uus ghulfe.



**Nägeli:** Jo, die sind bekannt, dass sie no öppedie Pro bono Fäll übernahmmed. Was isch denn passiert?

**Fredy:** Isch voll fiis gsi, im Fall. Die händ mich us de Hütte use gschosse. Eifach so.

**Louis:** Eifach so wird niemer zu de Wohnig usegrüehrt. Was isch denn passiert?

**Fredy:** Weiss doch au ned. De ander chunnt eifach vo de Ferie hei und knallt mich use.

**Nägeli:** Welle ander?

**Fredy:** Dänk de, dem wo d Hütte ghört hett. Isch doch e Souerei, oder? Aber die do... *(zeigt auf Prospekt)* ...händs denn wieder aneboge.

**Nägeli:** Isch eini vo de fähigschte Kanzleie wiit und breit.

**Louis:** Wahrschiinlich, wenns au i hoffnigslose Fäll chönd hälfe.

**Nägeli:** De alti von Arx isch e Legende. Ich kenne ihn ned persönlich, aber mer seit i de Branche, dass er langsam wett abträtte und dorom en Nachfolger suecht.

**Louis:** Das wär doch öppis für dich?

**Nägeli:** Nei, die stelled mich nie ii. De von Arx hett offebar sehr skuriili Methode zum Lüüt sueche. Do chasch ned eifach es Standard-Bewerbigsschriibe schicke und meine, du chömsch de Job über.

**Fredy:** Jo, de isch wüerklich en komische Vogel, de Rächtsverdräiher. Aber nätt. De hett mich nach de Verhandlig no zum Ässe iiglade. Ghackets und Hörnli, so guet hey.

**Nägeli:** Ou jo, shit, das bruched mir jo au no. D Tante wett doch hüt Ghackets und Hörnli zum Znacht. Und de Johan isch au usgfloge.

**Fredy:** Ich cha scho go poschte. *(hält die Hand auf)*

**Nägeli:** Ou jo, das wär nätt, Fredy. *(sieht erst jetzt die Hand, bemerkt, dass er kein Geld mehr hat)* Ähm Louis, chöntscht ächt du...

**Louis:** *(gibt widerwillig eine Note)* Wenns sii muess. Aber s Retourgäld...

**Fredy:** Jo jo, das chasch bhalte. *(ab zum Eingang)*

**Louis:** Ich hoffe nume, de Check vo dinere Tante lohnt sich denn. *(geht zur Treppe)*

**Nägeli:** Wohee gohsch?

**Louis:** *(mit hoher Stimme)* Ich muess emol für chliini Meitli. Wotsch mich begleite, Schätzli?

**Nägeli:** Nei danke, „Schatz“, aber mach echli vorwärts.

**Louis:** *(ab, gibt ihm einen Luftkuss)* Tschüssli, min Hängscht.

**Nägeli:** Also s nächscht Mol verschieb ich min Geburtstag uf en andere Tag.

#### **14. Szene / Bettgeflüster** Nägeli, Julie, Jutta, Louis

*(es klingelt an der Tür)*

**Nägeli:** Das muess die Nanny vom Johan sii. *(geht zur Tür)*

**Julie:** *(junges, sehr hübsches Mädchen, kommt herein. Sie hat einen Koffer dabei)*  
Guete Tag, bin ich do richtig bi Nägeli?

**Nägeli:** Natürlich! Gott sei Dank, sind Sie äntlech do. Ich warte scho lang uf Sie!

**Julie:** Jo das freut mich aber. Denn sind Sie de Herr Nägeli?

**Nägeli:** Jo, wer denn suscht? De Roger Federer?

**Julie:** Kei Ahnig. Ich kenne mich im Fuessball ned eso uus.

**Nägeli:** Isch jo au egal. Sie wüssed was Sie z tue händ?

**Julie:** Was ich z tue ha?

**Nägeli:** Jo, wickle, singe, Schach spiele. Kei Ahnig, was mer mit some Chind macht.

**Julie:** *(versteht nicht)* Mit eme...

**Nägeli:** Was wänd Sie mit dem Koffer? Ah, do händ Sie wahrschiinlich all Ihri Sache drin.

**Julie:** Natürlich, aber...

**Nägeli:** Sie chönd sich scho emol abzieh.

**Julie:** Wie bitte?

**Nägeli:** Damit Sie ihm chönd d Bruscht gäh.

**Julie:** Was söll ich?

**Nägeli:** Mim Sohn, wo eigentlich mini Tochter isch. Ich nime aa, das macht mer eso. Oder händ Sie öppe au kei Milch, wie de Louis?

**Julie:** Herr Nägeli...

**Jutta:** *(kommt aus Gästezimmer mit Baby, Jutta hat sich umgezogen)* So, do wäred mir wieder. *(sieht Julie, freudig)* Julie, äntlech bisch do!

**Nägeli:** *(versteht nicht)* Du kennsch öisi Nanny?

**Julie:** Nanny???

**Jutta:** Thomas, das isch doch d Julie. Ich han dir doch vorher vo minere Fründin vo Indie verzelt?

**Nägeli:** *(zu sich)* D Erbschliicheri, Scheisse!

**Julie:** Jutta, du hesch mir gar ned verzelt, dass din Neffe echli... *(zeigt mit der Hand, dass Nägeli verrückt sein soll)*

**Nägeli:** *(perplex)* Es tuet mir unendlich leid, Julie. Ich han Sie völlig verwächslet. Ich ha gemeint, Sie seiged öisi Nanny.

**Jutta:** Wetsch du demit öppe säge, du kennsch öichi eigeni Nanny ned?

**Nägeli:** Neil!... Ich meine, doch!... Ich meine... ich bin ebe... ähm... immer am schaffe gsi, wenn Sie cho isch.

*(das Baby beginnt zu schreien)*

**Julie:** *(zu Jutta)* Jesses, wer hesch denn du do uf em Arm?

**Jutta:** De Amadeus... ähm besser gseit, d Amanda.

**Julie:** So härzig. Dörf ich sie emol hebe? *(Jutta gibt ihr Kind)* Höi Schätzeli, ou, ich möcht dich grad verknuddle, du süesses Meitli du. *(das Baby hört sofort auf zu schreien und lacht)*

**Nägeli:** *(ist sichtlich angetan von Julie)* Sie schiined es Naturtalent z sii.

**Julie:** Ich ha so chliini Chind wahnsinnig gärn. *(wiegt das Kind im Arm)*

**Nägeli:** Und Chind Sie offebar au. Do goht eim grad s Härz uuf. *(zu Jutta)* Du hesch mir gar ned gseit, dass dini Fründin so guet usgseht.

**Jutta:** Was interessiert dich das? Du bisch jo ghürote.

**Nägeli:** Stimmt, ich bin jo ghürote.

**Julie:** Wo isch denn lhri Frau?

**Louis:** *(kommt Treppe herunter)* Händ ihr s vo mir?

**Nägeli:** Wenn mer vom Tüüfel redt...

**Louis:** *(von Julie ebenfalls verzaubert)* Wer isch denn die jungi hübschi Dame do?

**Jutta:** Das isch d Julie, mini Fründin vo Indie. Und das isch d Nicole, d Frau vom Thomas

**Julie:** Freut mich.

**Louis:** Und mich ersch. Lass dich umarme. *(nimmt ihr das Kind aus der Hand, drückt es Nägeli in die Finger und umarmt sie lange innig)* Ich ha jo scho so viel vo dir ghört. Mir zwöi werdeds sicher glatt ha mitenand.

**Nägeli:** *(drückt Baby Jutta in die Hand, geht dazwischen)* Das langet... das langet!

**Julie:** Hätzliche Dank für de liebi Empfang und dass ich dörf s Wuchenänd bi Ihne bliibe.

**Louis:** Du dörfsch so lang bliibe wie du willsch!

**Nägeli:** *(zischt)* Huupets!

**Julie:** Das isch nätt vo Ihne. Wo dörf ich min Koffer anetue?

**Jutta:** Das isch e gueti Frog. Ich schnarchle drum ziemlich fescht i de Nacht und denn macht d Julie keis Aug zue.

**Nägeli:** Ich han... ich meine... mir händ nur eis Gäschtzimmer.

**Jutta:** Denn müend mir öis irgendwie ufteile. Also, wo söll d Julie schlofe?

**Nägeli/Louis:** *(schnell)* Bi mir!!! *(schauen sich dann wütend an)*

**Jutta:** Ich nime ned aa, dass d Julie d Nacht ganz ellei mit eme frömde Maa wett verbringe. *(überlegt)* Ah, ich ha d Löösig. Thomas, ich schlofe bi dir obe und d Julie und d Nicole chönd zäme do im Gäschtzimmer übernachte.

**Louis:** *(triumphierend zu Nägeli)* Super Idee, Tanti.

**Nägeli:** Nei, das goht uf kein Fall!

**Louis:** Aber Schätzeli, du wirsch es doch ei Nacht ohni mich ushalte.

**Nägeli:** Nei, chan ich ned. Will... ähm... will ich cha ned ellei schlofe.

**Jutta:** Ich bin jo bi dir. Muesch kei Angscht ha, dir cha nüüt passiere.

**Nägeli:** Ich han meh Angscht, was do unde chönnt passiere.

**Julie:** Herr Nägeli, ich verspriche Ihne, Sie chömed Ihri Frau wieder über.  
Mir werded sicher viel z lache ha, gäll Nicole.

**Louis:** Und wie. E richtigi Pijama-Party. *(gibt ihr Kuss auf Wange)*

**Nägeli:** S Bett isch leider ziemlich äng für zwöi!

**Julie:** Das macht doch nüüt, denn hämmers echli kuschelig.

**Louis:** Oh jo, das wärde mir ha. Chumm Julie, ich zeige dir öises Zimmer.  
*(zusammen mit Julie ins Gästezimmer)*

**Nägeli:** Nei, das goht ned! *(will ihnen nach)*

**Jutta:** Wieso ned?

**Nägeli:** Ich cha die zwöi ned ellei loh, wer weiss, was die mached.

**Jutta:** *(stutzig)* D Nicole und d Julie? Was sölled die scho mache?

**Nägeli:** Du kennsch „mini Frau“ ned. Die isch ziemlich täpplig underwägs.  
*(macht Bewegung in den Po kneifen)*

**Jutta:** Thomas, ich wett ned wüsse, was bi öich im Schlofzimmer suscht  
läuft. *(streng)* Mir übernachtet eso, wien ich gseit ha. Chasch mini  
Koffere zu dir ufe bringe.

**Louis:** *(öffnet auf das Stichwort die Türe, stellt die beiden Koffer ab, grinst Nägeli  
hämisch an und schliesst die Türe wieder)*

**Nägeli:** *(zu sich)* Soucheib! *(geht mit Koffern die Treppe hoch)*

**Jutta:** *(schaut ihm kopfschüttelnd nach)* Mich dunkts, i dem Huus isch öppis  
ned ganz in Ornig! *(zum Baby)* Wo bisch du do nur inegrote, Amanda.

## 15. Szene / Wer ist der Vater?

Jutta, Johan, Maja, Louis

*(Johan kommt mit Maja durch Eingang zurück)*

**Johan:** *(flüstert Maja zu)* Also, dänk dra, was ich dir gseit ha.

**Maja:** *(trotzig)* Ich han aber kei Luscht zum Theater spiele.

**Jutta:** *(bemerkt Johan)* Ah Johan, Sie sind zrug.

**Johan:** Sehr wohl Madame. Und ich ha d Nanny vo de Familie Nägeli debii.

**Jutta:** *(zu Maja)* Äntlech. Wo händ Sie sich umetriebe?

**Maja:** Im Sprudelbad, wens rächt isch!

**Jutta:** So so, und s Chind isch ine demfall völlig egal?

**Maja:** *(wütend)* Wie chönd Sie s woge?

**Johan:** *(dazwischen)* Es isch hüt ihre frei Tag, Madame. Sie isch hüt usserordentlich iigsprunge.

**Jutta:** Sie müend entschuldige, das han ich ned gwüsst.

**Maja:** *(mürrisch)* Scho rächt.

**Johan:** *(förmlich zu Maja)* Es wird sich bestimmt uszahle für Sie.

**Jutta:** Sie händ rächt Johan, bitte sehr, für Ihri Umtrieb *(gibt Maja eine Note)*

**Maja:** Viele Dank.

**Jutta:** Johan, chönnted Sie mir ächt ned en Kafi mache?

**Johan:** Wie Sie wünsched, Madame! *(wirft Maja einen vielsagenden Blick zu, ab in die Küche)*

**Jutta:** *(zum Baby)* So Schätzeli, jetzt gohsh emol zu dinere Nanny. *(gibt Maja das Baby)*

**Maja:** Höi chliini Muus! *(gibt dem Baby einen Kuss)*

**Jutta:** Isch sie ned zuckersüess?

**Maja:** Jo das isch sie... wenn sie schloft.

**Jutta:** Und wie sie im Vatter gliicht. So härzig.

**Maja:** Finded Sie?

**Jutta:** Jo natürlich, d Öhrli und s Näsli, ganz de Thomas.

**Maja:** Was für en Thomas?

**Jutta:** „Was für en Thomas?“ – Dänk de Herr Nägeli, de Vatter vo dem Meitli.

**Maja:** Wie bitte, de Nägeli? De Mischtheib?

**Jutta:** Sie! Wie reded Sie vo mim Neffe? Sie wüessed jo ned was Sie säged.

**Maja:** *(wild)* Ich weiss vor allem öppis ganz genau: de Nägeli isch zu 100% ned de Vatter vo dem Chind!

**Jutta:** So, und wer isch denn de Vatter?

**Maja:** De Johan natürlich!

**Jutta:** Wie bitte???

**Maja:** Aber scho sicher!

**Jutta:** Woher wänd Sie das wüsse?

**Maja:** Ich bin dank debii gsi!

**Jutta:** Was???

**Johan:** *(kommt mit Kaffee zurück)* So, do wär Ihre Kafi.

**Jutta:** Johan! Was isch i Sie gfahre?

**Johan:** Wie bitte?

**Jutta:** Isch es wohr, dass das Chind vo Ihne isch?

**Johan:** Jo... also...

**Maja:** Wogs jo ned, dis eigete Chind z verlüügne. Suscht hesch mich und dini Tochter gseh. Für immer!

**Johan:** Wenn das eso isch... *(überwindet sich)* Jo, es isch mini Tochter.

**Jutta:** Das heisst, Sie händ es Verhältnis mit de Frau Nägeli?

**Johan:** Was han ich?

**Maja:** Also doch! Du hinderlichtige Casanova. Ich has doch gwüsst!

**Johan:** Momänt! Ihr händ do glaub irgendöppis falsch verstande!

**Louis:** *(kommt aus Gästezimmer)* Ah Johan, Sie sind en Schatz. *(nimmt ihm Kaffeetasse aus der Hand und gibt ihm Kuss auf die Wange)* Genau das han ich jetzt brucht.

**Maja:** Sie seit dir sogar scho Schatz! Du elende Lügner! *(mit Baby beim Eingang ab)*

**Johan:** *(ihr nach)* Maja, so wart doch!

**Louis:** Die Szene chunnt mir irgendwie bekannt vor.

## 16. Szene / Lachkrampf

Louis, Jutta, Nägeli

**Jutta:** Nicole, ich muess es ärnchts Wörtli mit dir rede.

**Louis:** (*ahnungslos*) Waseli was isch denn, Tanti?

**Jutta:** Ich ha grad öppis sehr Schockierends erfahre.

**Louis:** Ou, ich stohne uf Klatsch und Tratsch. Um was gohts?

**Jutta:** Um d Amanda... und um dich!

**Louis:** Ah jo?

**Jutta:** Ich weiss jetz, wer de Vatter vo dem Chind isch.

**Louis:** Jo, ich au, de Thomas. (*nimmt einen Schluck Kaffee*)

**Jutta:** Nei, dänk de richtig Vatter. De Johan!

**Louis:** (*spuckt den Kaffe wieder aus*) Waaaas??

**Jutta:** Es hett kein Sinn, wenn s abstriitisch. De Johan hetts sälber zuegäh.

**Louis:** Hett er?

**Jutta:** Wie chasch du das am Thomas nur aatue??

**Louis:** Jo weisch... ähm... es hett mich eifach so übercho... weisch, de Johan hett mich halt so verzauberet... (*kann sich ein Lachen kaum verkneifen*) ...mit sinere stockstiife Art.

**Jutta:** Das dörf doch ned wohr sii! Und de Thomas weiss vo allem nüüt?

**Louis:** Ned dass ich wüsst.

**Jutta:** Du muesch es ihm säge, uf de Stell.

**Louis:** Das goht ned. De chämt en Lachchrampf... ich meine... en Schreichrampf über.

**Jutta:** Denn muess ich s im Thomas säge.

**Nägeli:** (*kommt die Treppe hinunter*) Mir was säge?

**Jutta:** Guet, dass grad chunsch. Chumm sitz en Momänt ane, ich muess dir öppis Wichtigs und sehr Ufwüehlends säge.

**Nägeli:** (*ironisch, hoffend*) Du muesch aber ned öppe scho wieder abreise? Nei, wie schad. Aber schön bisch do gsi...

**Jutta:** Nei Thomas, ich reise nonig ab.

**Nägeli:** (*enttäuscht*) Ah ned...



**Jutta:** *(kann es kaum sagen)* Los Thomas, ich mach es chuurz, d... d Amanda... isch ned dis Chind!!

**Nägeli:** *(schaut sie verständnislos an)* Häää??

**Jutta:** Dini Frau hett dich betroge!

**Nägeli:** *(perplex)* Mini Frau het mich... betroge???

**Jutta:** Leider isch es d Wohret. Stimmt, doch Nicole?

**Louis:** Jo, es stimmt, Schätzeli. Und weisch au mit wem? *(unterdrückt sein Lachen)*

**Nägeli:** Mit wem?

**Louis:** Mit em... Johan!

**Nägeli:** Mit em Johan??!! *(bekommt einen Lachkrampf, steckt den Kopf zwischen die Kissen, kann sich nicht mehr erholen)*

**Louis:** Es tuet mir unändlech leid, Schatz!

**Nägeli:** *(muss noch mehr lachen)* Isch er... wenigstens guet gsi im Bett.

**Louis:** Wie en nackte Pinguin.

**Nägeli:** *(steckt den Kopf vor lachen wieder in die Kissen)*

**Jutta:** *(ist ganz aus dem Häuschen)* Jesses nei, was han ich aagstellt! Jetzt hett er wüerklich en Schreichrampf. Thomas, beruehig dich doch! Nicole, mach öppis.

**Louis:** Lass öis nur, Tante, ich rede mit ihm und erkläre ihm alles. Er wird sich glii beruehige!

**Jutta:** Hoffed mir s. Ich finds guet, dass ihr mitenand reded. Das cha nur hälfe. *(ab ins Gästezimmer)*

## 17. Szene / Liebling, lass uns scheiden

Louis, Nägeli

*(wenn die Tante weg ist, schauen sich Louis und Nägeli an und fangen an zu lachen)*

**Nägeli:** So so Fraueli, du hesch mich also betroge, mit em Johan.

**Louis:** Jo klar, wenn du mich ned emol meh mit em Füüdli aaluegsch.

**Nägeli:** Ich cha nümme. Wie wenn de Johan so öppis würd z stand bringe.

**Louis:** (*macht Johan nach*) Isch es rächt eso, Frau Nägeli. Oder söll ich lieber min Frack abzieh?

**Nägeli:** (*erholt sich langsam*) Ich hoffe nume, mini Tante hett nüüt gmerkt.

**Louis:** Ich glaube die merkt so schnell nüüt.

**Nägeli:** (*ernst*) Du los, ich will. dass mir öis scheide lönd.

**Louis:** Wie bitte? Werum denn das?

**Nägeli:** Mir gfallt die Julie irgendwie. Aber so lang ich verhürotet bin, chan ich sie doch ned zum Ässe iilade.

**Louis:** Das isch mir doch Wurscht. VILLECHT will ich sie jo au zum Ässe iilade.

**Nägeli:** Werum?

**Louis:** Jo, je nach dem wie die Nacht usehunnt...

**Nägeli:** (*wütend*) Ich warne dich, Louis, loh d Finger vo ihre.

**Louis:** Für de Ufwand won ich betriibe, dörftisch mir also ruehig de Vortritt loh.

**Nägeli:** Sie isch doch kei Trophäe. Wehe du dänksch nächscht Nacht au nur dra d Socke abzieh, denn lehrsch mich kenne.

**Louis:** Wie wetsch denn das wüsse? Du muesch doch de Tante bim Schnarchle zuelose?

**Nägeli:** Hör uuf mit dem Seich!

**Louis:** Ich verzelle dir denn morn, wies gsi isch.

**Nägeli:** (*geht auf ihn los*) Du lohsch dich jetzt sofort vo mir scheide, du umbouti Vogelschüüchi!

**Louis:** Ich danke ned dra! (*löst sich, rennt davon*)

**Nägeli:** (*verfolgt ihn*) Säg, dass d Finger vo de Julie lohsch!!

**Louis:** Nie im Läbe!

**Nägeli:** Bliib do! (*erwischt ihn, nimmt ihn in den Schwitzkasten*)

## 18. Szene / Süsse Versöhnung

Louis, Nägeli, Jutta, Julie

*(Jutta und Julie kommen aus Gästezimmer, sehen die Szene und sind schockiert)*

**Julie:** Oh Gott!

**Jutta:** Thomas, um Himmelswille, was machsch du do???

**Nägeli:** Mir tüend öis uusspräche!!

*(Nägeli hat Louis noch immer im Schwitzkasten, drückt zu, sodass einer der Ballons unter Louis' Kleid zerplatzt. Gelöst werden kann dies zum Beispiel mit einem Reissnagel. Alle erschrecken, Thomas und Louis schauen sich einen Moment entgeistert an. Dann schiebt Louis, verdeckt für die zwei Frauen, den verbliebenen Ballon in die Mitte)*

**Julie:** Jesses, was isch au i Sie gfahre, Herr Nägeli?

**Nägeli:** *(merkt, wie es auf Julie gewirkt haben muss)* Es tuet mir leid, das isch eigentlich suscht ned mini Art.

**Louis:** *(ruft mit Frauenstimme)* Momol, er isch öppedie so grob zu mir.

**Julie:** Mir sind doch nümme im Mittelalter!

**Jutta:** Thomas, du entschuldigsch dich sofort bi dinere Frau.

**Louis:** Jo Schatz, das isch s mindschte.

**Nägeli:** *(genervt)* Entschuldigung, Schatz.

**Jutta:** E richtigi Entschuldigung. Gib ihre en Kuss!

**Nägeli:** Was söll ich?

**Louis:** Jo, chumm Schätzeli, gib mir en Versöhnigkuss. *(macht einen Kussmund)*

**Nägeli:** Ganz sicher ned!

**Jutta:** Werum ned?

**Nägeli:** Wills mir suscht schlächt wird. *(sieht den fragenden Blick von Jutta und fügt an)* Ich küsse nie uf nüechterne Mage.

**Jutta:** Denn ässed mir doch öppis. Ich ha jo no öppis im Chüehlschrank vo de Konditorei.

**Julie:** Ich hols grad schnell. *(ab in die Küche)*

**Jutta:** Öppis Süesses hilft sicher als Versöhnig.

**Nägeli:** Wenn meinsch!

**Jutta:** Jetzt sitzed mir alli uf s Sofa und schnuufed emol chli dure.

**Louis:** Ich sitze aber ned näbe de Grobian.

*(alle drei sitzen auf Sofa, bzw. auf die Hocker. Louis sitzt demonstrativ abgewendet von Nägeli. Julie kommt mit vier Cremeschnitten oder ähnlichem aus der Küche)*

**Julie:** Ou Jutta, die gsehnd jo super uus, die Cremeschnitte. *(verteilt die Cremeschnitten)* So, eis für d Nicole, eis für d Jutta und eis für Sie, Herr Nägeli.

**Nägeli:** Ich glaube, mir chönd ufhöre mit em Sie. Ich bin de Thomas. Und es tuet mir leid wäge vorher. Au bi dir, Nicole.

**Jutta:** Ha doch gseit, öppis Süesses und scho isch de gröschd Ärger wieder verflöge.

**Louis:** Die Cremeschnitte isch würklich guet, danke Tante.

**Nägeli:** *(beginnt schwer zu atmen, hält sich die Brust)*

**Jutta:** Thomas, isch dir ned guet?

**Nägeli:** Mir isch irgendwie so komisch. Ich füehle mich... so... müed. *(sinkt zusammen)*

**Jutta:** Jesses Gott, Thomas!

**Julie:** Ui nei, was isch mit ihm?

**Jutta:** Er schiint bewusstlos z sii. Schnell, Nicole, hilf mir ihn is Gäschtzimmer uf s Bett z legge.

**Louis:** Natürlich.

**Jutta:** Julie, chasch du schnell imene Arzt aalüüte. Säg es seig en Notfall.

**Julie:** Sälbverständlich, ich lüüte grad aa.

**Louis:** *(hebt Nägeli hoch)* Mach dich ned eso schwer, Schätzeli.

*(Louis und Jutta tragen Nägeli ins Gästezimmer, Julie nimmt Handy hervor und wählt eine Nummer)*

**Julie:** Jo, ich bins... jo es lauft alles nach Plan... de Nägeli isch usser Gfecht!

**Blackout – Vorhang**

### 3. Akt

#### 19. Szene / Ein bisschen Voodoo

Louis, Jutta, Julie

*(rund 30 Minuten später. Louis und Julie sitzen auf dem Sofa und trinken Kaffee. Nach wenigen Augenblicken kommt Tante Jutta aus dem Gästezimmer)*

**Jutta:** Er isch wieder verwachtet, es goht ihm glaub langsam wieder besser.

**Julie:** Gott sei Dank, ich ha richtig de Schock i de Chnoche gha, won er eifach so umkippt isch. Ich cha mir gar ned vorstelle, wies dir goht, Nicole.

**Louis:** Mach dir kei Sorge um mich, ich bin härt im näh.

**Julie:** Du bisch so e starchi Frau.

**Jutta:** Hesch du de Arzt verwütscht?

**Julie:** Es isch rächt schwierig gsi, am Samschtig öpper z finde, wo Ziit hett.

**Jutta:** Heisst das öppe, es chunnt niemer?

**Julie:** Doch, ich ha inere Kollegin aaglütet. Ich ha sie z Indie imene Schamanische Heilzirkel kennelehrt.

**Louis:** Hoffentlich cha sie Voodoo? Es paar Nodelstich tüend im Thomas sicher guet.

**Julie:** Nei, sie isch fascht e richtigi Ärztin. Sie hett eifach es bitzeli... spezielli Methode.

**Jutta:** Hoffentlich cha dini Kollegin hälfe. De arm Thomas. Das isch alles mini Schuld. Ich wär besser deheim z Kalkutta bliebe.

**Louis:** Aber Tanteli, das isch doch ned wohr. Nur dank dir isch die Familie so richtig zum Läbe erwacht.

**Jutta:** Meinsch?

**Louis:** Erscht siit du do bisch, herrscht echli Stimmig i dere Bude.

#### 20. Szene / Zwei für drei

Louis, Jutta, Julie, Johan, Fredy

*(es klingelt an der Tür, Johan kommt aus der Küche)*

**Julie:** Ou das wird d Jacky sii.